

## Der Fußball rollt . . .

Fast vier Monate kämpfen Berlins Tenniscracks nunmehr bereits um den Titel eines Fußballmeisters 1954/55. Bei Sonnenschein, auf vereistem Boden, in Schnee und Schlamm traten sie zu den Rundenspielen an und kämpften mit einer Begeisterung, die den vom VBB gestellten Schiedsrichtern bisweilen ein staunendes Lächeln entlockte. **Der Zweck dieser zum erstmalig gestarteten Fußballrunde wurde bisher voll erfüllt: Erhaltung einer gewissen Kondition und Ausgleichssport in der tennissportlich gesehenen Saure-Gurken-Zeit der Monate November bis März.**

Herbstmeister 1954 wurde der **BSV 92**, der unter der bewährten Regie des Spielführers Glomb mit einer harmonischen Gesamtleistung alle Spiele absolvierte. Er schlug Z 88 mit 8 : 2, Grunewald mit 4 : 1, Blau-Weiß mit 3 : 0 und führte gegen Preußen mit 5 : 4, **als das Spiel wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte.** Zum Wiederholungsspiel traten dann die Preußen nicht mehr an, so daß die schwarz-weißen BSVer mit 8 : 0 Punkten ungeschlagener Herbstmeister wurden. Neben dem bereits erwähnten Kapitän Glomb traten besonders die Spieler Klein, Franzheld, Metzke, du Vinage, Dr. Drost, Haase II, Kamprath und Sturzebecher in den Vordergrund.

Die inzwischen begonnene 2. Runde konnte der BSV ebenfalls noch verlustfrei überstehen. Jedoch mußten die Spieler vom Lochowdamm weit mehr aus sich herausgehen und um den Gewinn der jeweiligen Punkte bangen als in der 1. Serie. Z 88, das anfangs hoch 8 : 2 bezwungen wurde, gab sich nur knapp mit 3 : 2 geschlagen, wobei auch noch von seiten der Zehlendorfer die Chance eines Elfmeters ausgelassen wurde. Auch gegen Grunewald reichte es nur zu einem 4 : 2-Siege, der den jungen Flinsbergern alle Ehre macht. Die viel erwartete Begegnung mit der neuen Kombination Rot-Weiß/Siemensstadt fiel nach einer wahren Schlammschlacht zugunsten des Gastgebers BSV aus, der mit 3 : 1 knapp, aber verdient Sieger blieb und damit seine Tabellenführung auf 14 : 0 Punkte ausbaute.

Er wartet nunmehr auf seinen schärfsten Gegner **Blau-Weiß**, der mit 6 : 2 Punkten in die Rückrunde einstieg und nacheinander Grunewald (5 : 0), Preußen (4 : 0), Z 88 (5 : 0) besiegte, ehe er am Lochowdamm in seinem Siegeszuge gestoppt wurde. Die Blau-Weißen haderten etwas mit dem Schicksal, das ihnen in Gestalt einer 0 : 3-Niederlage nicht ganz leistungsgerecht erschien. Die Mannschaft mit den neuen blau-weiß gestreiften Jerseys stellt als einzige vierzehn Tennisspieler (Peters, Weidler, Gäukler, Jankowski, Balz, Blank, Heyde, Ehrich, Gfroerer, Rädtker, Schmidt I, Schmidt II, Hopp, Dr. Weiß), von denen  $\frac{1}{2}$  Dutzend allein in der Berliner Tennistrangliste 1954 vertreten ist.

Wie stark das Team vom Roseneck ist, bewies ihr aufsehenerregender 15 : 3-Sieg über Grunewald in der Rückrunde am 29. Januar, als man sich infolge der Unbespielbarkeit des Poststadions noch schnell auf den Lochowdamm einigte. Durch ein kampflos gewonnenes Spiel gegen Preußen und einen 5 : 3-Erfolg über Z 88 (zum offiziellen Rückspiel traten die 88er nicht an) liegt Blau-

Weiß mit 12 : 2 Punkten hart hinter dem Tabellenführer BSV 92.

Die übrigen Vereine, Grunewald, Preußen und Z 88, beendeten die 1. Runde punktgleich mit 2 : 6 Punkten. Die Pluspunkte holte sich Grunewald durch einen Sieg über Preußen (4 : 0), Preußen durch einen 4 : 1-Erfolg über Z 88, und Z 88 durch ein klares 5 : 1-Ergebnis über Grunewald. Die Spieler vom Flinsberger Platz bilden eine sehr junge Mannschaft, die unter ihrem Spielführer Bork durchaus noch entwicklungsfähig ist und bisher durch geradezu vorbildliche Fairness auffiel. **Preußen** hatte in Wackernagel, Tiefenbach, Sodeikat, Ozegowski und Spangenberg seine besten Kräfte. **Das Zurückziehen der Mannschaft aus der 2. Runde wurde allgemein nicht günstig beurteilt; man hätte von seiten der Preußen-Spielführung auf jeden Fall den Versuch einer Kombination mit einem weiteren Verein unternehmen können.** **Z 88** kämpfte bisher recht unglücklich, die Mannschaft hätte mit etwas mehr Glück einen besseren Tabellenplatz verdient. Als Gastgeber konnte der rührige Spielführer Foik jedesmal einen wahrhaft idealen Platz am Zehlendorfer Siebenendenweg offerieren. Die Schwarz-Gelben waren bisher die einzigen, die den Spitzenreiter BSV hart an den Rand einer Niederlage brachten und gegen den Vizemeister Blau-Weiß nach einer 3 : 0-Führung knapp mit 3 : 5 unterlagen. Ihre bisherigen Torschützen waren Soor, Dr. Schmagar, Winzer, Streichhan und Sudrow.

Die **neue Kombination Rot-Weiß/Siemensstadt** (beide Vereine konnten von sich aus keine Mannschaft stellen) hat bisher 3 Spiele absolviert. Sie gewann mit einem „Handballergebnis“ gegen Grunewald mit 8 : 5, gegen Preußen kampflos und verlor in der bereits zitierten Schlammschlacht knapp mit 1 : 3 gegen den BSV. Dem interessierten Zuschauer fielen bisher besonders die Spieler Roggenkamp, Gierke, Gohlke und Dallwitz auf, wobei das laute Organ des ehemaligen Kickers-Trainers stets aus der Verteidigung heraus zu weiteren Taten „anstachelte“. Der derzeitige Tabellenstand (4 : 2 Punkte) der „Kombinierten“ besagt noch nicht viel, da sie im Anschluß an die 2. Runde ihre ersten Spiele noch nachzuholen haben.

**Torschützenkönig ist z. Zt. Wolfgang Ehrich (Blau-Weiß) mit 16 Toren.**

### ALBERT'S *Roter Teppich*

das Deckenmaterial mit optimalen Eigenschaften

**ALBERT G.M.B.H.**

für Grob- und Feinkeramik

Wellie über Stolzenau/Weser

Bestellungen nimmt entgegen:

**Frau Lisa Fabian, Berlin-Dahlem**

Fischottersteig 15

Telefon 89 39 30

Zum Abschluß darf nicht vergessen werden, besonders derjenigen Prominenten zu gedenken, die es ermöglicht haben, diese bei allen Beteiligten begeistert aufgenommene Fußballrunde zu verwirklichen: Tennispräsident Moldenhauer, VBB-Spielausschuß-Obmann Würger, der bei beiden Sitzungen anwesend war, und Schiedsrichter-Obmann Hoppe.

Spielansetzungen der nächsten Wochen:

19. 2. 55, 14.30 Uhr: Rot-Weiß gegen Grunewald (Hubertussportplatz)
5. 3. 55, 14.30 Uhr: BSV gegen Rot-Weiß (Lochowdamm)
12. 3. 55, 14.30 Uhr: Blau-Weiß gegen Rot-Weiß (Poststadion)
19. 3. 55, 14.30 Uhr: Z 88 gegen Rot-Weiß (Siebenendenweg)
26. 3. 55, 14.30 Uhr: Auswahlspiel einer Mannschaft aller Tennisvereine, Gegner wird noch bekanntgegeben.

Dr. Weiss

## Hallen-Handball bei Sutos

Die Ausschreibung des 3. Hallen-Handball-Turniers von Sutos hat eine große Resonanz gefunden. Wenn am 27. Februar die Veranstaltung um 10 Uhr in der Sporthalle Spandau, Neuendorfer Straße, beginnt, stehen 24 Herren- und 3 Damen-Mannschaften bereit, um in insgesamt 35 Spielen um den Sieg zu streiten. Die Herren sind wie folgt eingeteilt:

- Gruppe I:** Blau-Gold Steglitz, TC Lankwitz, Zehlendorf 88.
- „ **II:** Dahlem/Wespen, OSC, BTTC Steglitz.
- „ **III:** SC Charlottenburg, Berliner Lehrer, Rehberge.
- „ **IV:** Grün-Weiß-Grün Tegel, LTTC Rot-Weiß, Blau-Weiß Britz.
- „ **V:** TC 99 Blau-Weiß, BSC, Tempelhofer TC.
- „ **VI:** Sutos, TC Lichterfelde, Grün-Weiß Nikolassee.
- „ **VII:** Siemens Blau-Gold, BSV 92, Berliner Bären.
- „ **VIII:** Brandenburg, Hermsdorfer SC, Grunewald TC.

In den einzelnen Gruppen spielen die Vereine jeder gegen jeden. Die Gruppensieger beginnen ihre Runde um 16.40 Uhr.

## Babecker Ziegemehl

der ideale Baustoff für den Tennisplatz

Unser Ziegemehl ist aus gut sortiertem, voll durchgebranntem, wetterbeständigem, naturrotem Material sorgfältig hergestellt. Es läßt Ball und Linien deutlich hervortreten und blendet das Auge auch bei grellem Sonnenlicht nicht. Das mit unserem Spezial-Bindemittel „Nihaka“ hergestellte Ziegemehl gewährleistet eine günstige Startmöglichkeit u. Standsicherheit.

Bezirks-  
vertretung  
für Berlin:

Auf Grund der hohen natürlichen Porosität des Materials trocknet die Spieldecke selbst nach stärkeren Regengüssen schnell wieder ab.

**WERNER VOGEL** Abteilung Steine und Erden  
Berlin-Lankwitz, Seydlitzstr. 1-3 / Tel. 73 29 88 u. 73 29 52

## Carl Lange siebzig Jahre alt

Wir wollen uns nichts vormachen: so viele deutsche Tennisspieler auch aus Berliner Clubs den Weg nahmen zur Spitze der deutschen Rangliste, so waren doch nur sehr wenige von ihnen richtige geborene Berliner. Mir fallen im Augenblick nur drei Namen ein: Rudi Schindler, Carl Lange und Hans Moldenhauer. Von A. v. Gordon weiß ich den Geburtsort nicht, doch nehme ich an, daß er auf dem väterlichen Gut in Pommern geboren wurde. Und die Brüder Viktor und Otto v. Müller stammen gewiß aus Potsdam, wo schon ihr Vater im 1. Garderegiment stand. Ein Urberliner feierte am 27. Januar seinen siebzigsten Geburtstag in Bremen, der Heimatstadt seiner Frau: Major Carl Lange. Aber nicht nur von Geburt, sondern im ganzen Lebensstil waren die Langes waschechte Berliner. Der Vater mit Vollbart, im letzten Jahrzehnt seines Lebens selbständiger Bankier, die Söhne — es waren mindestens sechs — richtige Berliner Sportjungen. So kam der Jüngste, Carl Lange, gleich in die richtige Umgebung. Er gehörte zu der großen Clique Berliner Jungen, die, mit einem alten Schläger und Kampf- und Sportgeist bewaffnet, auf der Berliner Spielplatz-Gesellschaft den Platz eines Doherty oder mindestens eines Ritchie erobern wollten.

Carl Lange war von frühester Kindheit an ganz außerordentlich für Tennis begabt und hatte ein gutes Auge dafür, den Spitzenspielern des Lawn-Tennis-Turnier-Clubs ihre Schläge und ihr Können abzugucken. Im ersten deutschen Junioren-Turnier gewann er 1897 einen ersten Preis. Überhaupt waren Carl Langes beste Jahre während seiner Juniorenzeit. Er spielte frühzeitig auf vielen Turnieren mit und brachte als Fünfzehnjähriger den nach Graf Voss besten deutschen Tennisspieler, A. v. Gordon, im Pfingst-Turnier in große Bedrängnis. Mit seinem etwas älteren Bruder Erich bildete er das zweitbeste und zweifellos damals modernste Doppel in Berlin.

In den beiden ersten Länder-Wettkämpfen des Deutschen Tennis-Bundes gehörte Junior Carl Lange der repräsentativen deutschen Mannschaft an, im Doppel zusammen mit seinem Bruder Erich. Als Achtzehnjähriger erschien er 1903 schon auf der deutschen Rangliste. Er wurde Artillerie-Offizier, stand in Danzig und hatte dort natürlich nicht mehr die gleichen Entwicklungsmöglichkeiten wie in Berlin. Aber noch jahrelang war er in der ersten deutschen Spielerklasse, gewann unzählige erste Preise — mehrmals die Meisterschaft der Deutschen — und war der repräsentativste Tennisspieler des deutschen Ostens.

Dazu war dieser gute Sportsmann und Offizier eine feinfühlende, künstlerische Natur mit weitem geistigem Horizont. Als er nach dem ersten Weltkrieg die Uniform ablegen mußte, widmete er sich mit seinem ganzen Elan und in seiner beherrschenden Lebensform seinem Schriftsteller- und Dichterberuf. Als Herausgeber der Ostdeutschen Monatshefte wurde er der unbestrittene Vorkämpfer deutscher Kultur im Osten. Aber gleichzeitig wurde er Führer des deutschen Tennissports in Danzig, das schon damals von Deutschland abgetrennt war und einen eigenen Tennis-Verband besaß. Carl Lange blieb dem deutschen Tennis verbunden als Vorstands-Mitglied des Deutschen Tennis-Bundes, an dessen Sitzungen er regelmäßig teilnahm. Auch auf Turnieren sah man ihn gelegentlich, und in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre kam er einmal nach Berlin als Spitzenspieler seiner Mannschaft, um gegen den Bezirk III in den Medien-Spielen anzutreten. Wie gut noch sein Können war, bewies er, indem er gegen einen Ranglistenspieler, Remmert, den einzigen Punkt für seine Mannschaft erkämpfte.

Nach dem zweiten Weltkrieg war er lange in schwerer Haft bei den Russen. Doch hat er sich wieder vollkommen erholt und tauchte in bewundernswerter körperlicher und geistiger Frische beim vorjährigen Hamburger Meisterschafts-Turnier auf. Er hat neue schriftstellerische



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



*Früh übt sich, was ein Meister werden will*

Foto: British Features

*Dieses Sprichwort gilt ganz besonders in Australien, wo Tennis Volkssport ist. Victor A. Edwards, der Inhaber der größten Tennisschule Australiens in Sydney, beim Unterricht seiner jüngsten Schüler*

EINZELPREIS 30 PF . FEBRUAR 1955 . HEFT

# 1/2